

Region



Nach dem Flug von Tokio nach Zürich wurde Marlen Reusser gestern Nachmittag von ihrer Fangemeinde und ihrer Familie am Flughafen empfangen. Foto: Keystone

Kleine Feier für Medaillengewinnerin

Rennradfahrerin aus Hindelbank Die Familie und der Radfahrerverein Ersigen nehmen Marlen Reusser am Flughafen Zürich in Empfang. Mit der Bevölkerung wird Ende nächster Woche gefeiert.

Nina-Lou Frey

Im Hintergrund herrscht reges Treiben, am Telefon versteht man sich kaum. Adrian Locher, Präsident des Rennfahrervereins Ersigen, ist unterwegs an den Flughafen Zürich. Dort nimmt er

mit anderen Vereinskollegen und der Familie Reusser die Olympia-siegerin in Empfang.

Ehrung auf dem Dorfplatz oder vor der Aula

Die 29-jährige Marlen Reusser holte in Tokio im Zeitfahren der

Frauen Silber. Das grosse Fest bleibt aber aus. «Sie ist bestimmt müde vom Flug», so Locher. Deshalb wird in kleinem Rahmen bei Reussers zu Hause gefeiert. Hindelbank wird bis Ende nächste Woche etwas auf die Beine stellen.

Am Donnerstag oder am Freitag soll Reusser im Dorf geehrt werden. «Wann und wo, ist noch unklar», sagt der zuständige Gemeinderat Urs Wettstein. An der Feierlichkeit sollen auch die Dorfvereine und die Bevölkerung zusammenkommen.

Die Details sind noch nicht bekannt, der Vorschlag des Gemeinderats befindet sich in der Vernehmlassung. Das werde dann hoffentlich eine grössere Sache, sagt Wettstein. Denn klar ist: In Hindelbank sind alle stolz auf ihre Rennradfahrerin.

Zur Erinnerung an die andere Pandemie

Soldatendenkmal in Langnau Der Offiziersverein freut sich über eine restaurierte Gedenkstätte und über spendable Gemeinden.

Heute Freitag ist es wieder so weit: Die Offiziersgesellschaft Langnau und Umgebung führt beim Soldatendenkmal neben der Kirche eine Kranzniederlegung durch. Es entspricht einer langen Tradition, dass so der Männer gedacht wird, die als Mitglieder des Gebirgsbataillons 40 im Aktiviendienst während des Ersten Weltkriegs von der Spanischen Grippe dahingerafft wurden.

Letztes Jahr fand die Feier noch vor einer leicht verwahrlosten Gedenkstätte statt. Die Bodenplatten waren rissig und uneben, die auf dem Denkmalsockel eingravierten Namen der zu Ehrenden waren kaum mehr zu lesen.

Kosten von 41'000 Franken

Jetzt ist das Denkmal saniert – pünktlich zu seinem 100-jährigen Bestehen. Alle Elemente aufzufrischen und die Bodenplatten zu ersetzen, kostet eine Stange Geld. 41'000 Franken gebe die Offiziersgesellschaft für die Renovierung und den Jubiläumsanlass aus, sagt Präsident Andreas Schmutz.

Aus eigener Kraft hätte die Organisation das nicht finanzieren können. Deshalb startete sie im vergangenen Jahr eine Sammelaktion. Dabei hoffte sie insbesondere auch auf die Unterstützung der Gemeinden, die zum Einzugsgebiet des Bataillons gehörten. Langnau, Signau, Trub, Eggwil und Rüderswil zeigten sich spendabel und steuerten insgesamt 8300 Franken bei. Wobei sich Langnau mit 4000 Franken am grosszügigsten zeigte.

Gedenken ausgeweitet

Die Standortgemeinde machte ihre Spende aber von einer Bedingung abhängig. Nicht bloss der Soldaten müsse gedacht werden, sondern auch der Zivilpersonen. Von den 25'000 Personen, die der Spanischen Grippe zum Opfer gefallen seien, hätten die Wehrmänner etwa zehn Prozent ausgemacht, gab der Gemeinderat zu bedenken, als er seine Haltung in einer Interpellation vor dem Parlament darlegen musste.

Wie von der Gemeinde Langnau gewünscht, hat die Offiziers-



Das Denkmal neben der Kirche von Langnau erstrahlt in neuem Glanz. Foto: Christian Pfander

Laut Andreas Schmutz sind 47'000 Franken zusammengekommen.

gesellschaft nun eine Informations-tafel erstellen lassen, die einerseits Sinn und Zweck des Denkmals erklärt und andererseits auch der verstorbenen Privatpersonen gedenkt. Diese Tafel werde aber erst bei der Kranzniederlegung enthüllt, sagt Andreas Schmutz. Er ist froh, dass das Denkmal sein 100-Jahr-

Jubiläum in neuem Kleid feiern kann.

Unterhalt gesichert

Dazu beigetragen haben auch folgende Organisationen: Die Bernische Winkelried- und Laupenstiftung gab 15'000 Franken, die Schweizerische National-spende und die Reformierte Kirchgemeinde Langnau gaben je 5000 Franken, Unternehmer und private Gönner trugen 7500 Franken zur Sanierung bei und Mitglieder der Offiziersgesellschaft Langnau und Umgebung 6200 Franken. So sind laut Andreas Schmutz insgesamt 47'000 Franken zusammengekommen. Dank diesem Betrag sei auch der Unterhalt für die nächsten zehn Jahre gesichert.

Susanne Graf

Die Kranzniederlegung findet am heute um 17.30 Uhr neben der reformierten Kirche statt. Der Gedenkakt wird von Pfarrerin Manuela Grossmann, Grossrat Jürg Rothenbühler (Mitte), Rüderswil, sowie der Militärmusik Burgdorf-Emmental gestaltet.

Unser Beileid

Urs Witschi

Hindelbank Im 92. Lebensjahr ist Alt-Landwirt Urs Witschi gestorben. Mit seinen Brüdern Jakob, Hugo und seinem Zwillingbruder Res wuchs er auf dem elterlichen Hof auf. Neben viel Arbeit blieb in der Jugend auch Gelegenheit zu Spiel und Spass oder zum Musizieren im Familienorchester. Der Vater legte Wert auf gute Schulbildung, und so besuchte Urs Witschi unter anderem die «École Supérieure de Commerce» in Neuenburg und die «Scuola Agricola Cantonale del Ticino» in Mezzana. Beendet hat er seine Ausbildung als Landwirt auf dem Schwand in Münsingen. 1957 heiratete er Elisabeth Zürcher aus Huttwil. Drei Kinder machten aus dem Paar im Lauf der Jahre eine Familie. Die Eheleute strukturierten den Hof mit vielen Angestellten und komplizierten Betriebsstrukturen um. Urs Witschi engagierte sich beim Aufbau der Landi, in der Käse-eigenossenschaft, im Kavallerie-Reitverein und im Gemeinderat. Zusammen mit seiner Ehefrau sang er im Gemischten Chor. Reisen in ferne Länder brachten Abwechslung in den Alltag. Besonders wichtig waren ihm die Aufenthalte im Wallis. Die Musik jedoch blieb sein grösstes Hobby, etwa in der Formation «Raclette Boys». Ab dem Jahr 2006 zogen sich Urs und Elisabeth aus dem Berufsleben zurück. In dieser Zeit begann er mit der Aufzeichnung seiner Lebenserinnerungen. Urs Witschi war ein kurzweiliger Erzähler, sehr zur Freude seiner vier Grosskinder. (ohh)

Hans-Ulrich Neuenschwander

Hindelbank 1945 geboren, wuchs Hans-Ulrich Neuenschwander mit drei Geschwistern in Dieboldsbach bei Eggwil auf. Schon während der Schulzeit – und auch danach – musste er auf dem Hof mitanpacken. Von 1968 bis 1981 war er Lastwagenchauffeur, ab 1974 sah man ihn zudem als Carchauffeur beim Autoverkehr oberes Emmental (AOE). 1990 liess er sich zum Bus- und Tramführer bei den Verkehrsbetrieben in Bern ausbilden. 1973 heiratete er Magrit Kobel. Die beiden hatten zwei Kinder. Bei der Transport- und Reise-firma Dähler fand Hansueli Neuenschwander eine neue Stelle. Anfang der Achtzigerjahre zügelte die Familie nach Hindelbank; ab 1991 wohnte sie am Mühlemattweg, wo Hansueli Neuenschwander und seine Frau sich fortan als Hauswarte betätigten. In der Schützengesellschaft Hindelbank schätzte man seine ruhige, hilfsbereite Art. Im Kameradenkreis wusste er mit seinem feinen, aber träfen Humor vieles zur Unterhaltung beizutragen. Er sah die Dinge realistisch, man konnte sich auf ihn verlassen, und er bewahrte auch in hektischen Momenten ruhig Blut. Autofahrten mit der Familie oder Ausfahrten mit seinen Kollegen auf schweren Motorrädern machten ihm Spass. Seinen sechs Enkelkindern war er ein liebevoller Grossvater. 2009 erkrankte Hansueli Neuenschwander an Krebs. Es folgte eine lange Leidenszeit mit Hoffen und Bangen, aber auch mit lichten Momenten. (ohh)